

Medienmitteilung 29.03.2019

Ausstellung

Ekstase

04.04. – 04.08.2019

Im Frühjahr 2019 widmet sich das Zentrum Paul Klee dem Thema Ekstase – einem der ältesten und zugleich erstaunlichsten kulturellen Phänomene. Anhand einer hochkarätigen Werkauswahl aus vier Jahrhunderten zeigt die Themenausstellung Intensität und Zwiespältigkeit ekstatischer Erfahrungen. Namhafte Künstlerinnen und Künstler vor allem der Moderne und Gegenwartskunst wie Auguste Rodin, Marlene Dumas, Meret Oppenheim, Henri Michaux, Wolfgang Tillmans, Andy Warhol und Paul Klee werden auf überraschende Art und Weise miteinander in Bezug gesetzt. Sie erforschen den schmalen Grat zwischen Hochgefühl und Fall, Kontrolle und Kontrollverlust, Schaffensdrang und Wahn, Askese und Exzess, Befreiung und Abhängigkeit.

Der Begriff «Ekstase» stammt aus dem Griechischen und bedeutet «Ausser-Sich-Sein». Ekstase steht für einen Zustand der intensiven Begeisterung, des überwältigenden Glücks, der zügellosen Euphorie, des rauschenden Jubels, der rasenden Lust oder der spirituellen Überwältigung. Die Lust auf das Hochgefühl ist ein menschliches Grundbedürfnis und gehört zu den universellen Themen der Kultur.

«Ekstasen sind Phänomene, die eigentlich kaum in Bilder und Worte zu fassen sind — und gerade deshalb besondere Faszination ausüben.» Martin Waldmeier, Kurator Zentrum Paul Klee.

Ekstasen sind intensive, oft in Bildern und Worten kaum fassbare und nicht selten auch zwiespältige Erfahrungen. In der französischen Sprache wird der Orgasmus bezeichnenderweise auch als «petite mort» bezeichnet – als «kleiner Tod». Tatsächlich liegen in der Ekstase Freude und Schmerz, Höhenflug und Fall, spirituelle Grenzerfahrung und körperliche Selbstzerstörung, Befreiung und Abhängigkeit, ja Leben und Tod scheinbar nahe beieinander. Diese Ambivalenz ist ein Schlüsselmotiv der Ausstellung. Die Ausstellung ist in sechs Themenbereiche gegliedert, die sich anhand eines Begriffspaars den vielfältigen Erscheinungsformen der Ekstase annähern: «Hochgefühl/Fall», «Augenblick/Ewigkeit», «Rausch/Erkenntnis», «Euphorie/Taumel», «Tanz/Wahn» und «Individuum/Universum».

«Die erstaunlichen Parallelen zwischen Darstellungen religiöser und sexueller Ekstasen sind ein Höhepunkt der Ausstellung.» Martin Waldmeier, Kurator Zentrum Paul Klee.

Die künstlerische Faszination mit der Ekstase geht immer wieder auf die Suche nach Möglichkeiten zurück, aus den Normen des Alltags und der Zivilisation zu entfliehen, sich der Kontrolle der Vernunft zu entziehen sowie körperliche, emotionale und geistige Grenzen bewusst zu überschreiten. Die Ausstellung zeigt aber nicht nur die künstlerische Darstellung von Ekstasen und Rauscherlebnissen, sondern wirft aktuelle Fragen auf: Welche Bedeutung messen wir ekstatischen Momenten zu? Was ist erlaubt? Wann wird die Ekstase womöglich zur Gefahr für Gesellschaft und Individuum? Was lehrt uns der Rausch über Gesellschaft, Bewusstsein und die Natur des Menschen?

Die Ausstellung umfasst Werke aus den Bereichen Zeichnung, Malerei, Skulptur, Film, Video und Performance in überraschenden Kombinationen. Zu sehen sind Werke von Marina Abramović, Gian Lorenzo Bernini, Otto Dix, Marlene Dumas, Max Ernst, Nan Goldin, Andreas Gursky, Ferdinand Hodler, Paul Klee, Yves Klein, Henri Michaux, Meret Oppenheim, Gret Palucca, Auguste Rodin, Andy Warhol, Francisco de Zurbarán u.v.m.

«Die Ausstellung zeichnet sich besonders dadurch aus, dass Werke unterschiedlichster Gattung – Malerei und Film, Zeichnung und Skulptur, Text und Bild – in überraschender Weise miteinander in Bezug gesetzt werden.» Martin Waldmeier, Kurator Zentrum Paul Klee.

Die Ausstellung ist eine Kooperation von Kunstmuseum Stuttgart und Zentrum Paul Klee.

Begleitprogramm

Die Ausstellung wird begleitet von einem spartenübergreifenden [Programm](#) in Zusammenarbeit mit verschiedenen Berner Kulturinstitutionen. Besondere Highlights sind die mit der Dampfzentrale Bern konzipierten Tanz- und Performanceveranstaltungen sowie das Kinoprogramm des Kino Rex zum Thema Ekstase im Mai.

Kurator

Martin Waldmeier, Kurator Zentrum Paul Klee

Die Ausstellung wird unterstützt von

Kanton Bern, Burgergemeinde Bern, Ernst Göhner Stiftung

Vermittlungspartnerin

Die Mobiliar

Kontakt

Maria-Teresa Cano

Leiterin Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

press@zpk.org, T +41 (0)31 328 09 44

Pressestelle

Service de presse / Press Office
press@zpk.org

Zentrum Paul Klee

Monument im Fruchtländ 3 3006 Bern
Tel + 41 (0)31 359 01 01 www.zpk.org